

Kassenärztliche Vereinigung  
Baden-Württemberg  
Frau Stv. Vorsitzende  
Dr. Doris Reinhardt  
Albstadtweg 11  
70567 Stuttgart

74064 Heilbronn, 22. Oktober 2024

## Ärztlicher Bereitschaftsdienst in Brackenheim / Landkreis Heilbronn

Sehr geehrte Frau Dr. Reinhardt,

mit sehr großer Sorge und Unverständnis wenden wir uns an Sie, um uns bei Ihnen entschieden für den dauerhaften Erhalt des ärztlichen Bereitschaftsdienstes in Brackenheim einzusetzen.

Mit der kassenärztlichen Notfallpraxis im Westen unseres Landkreises soll bereits die zweite kassenärztliche „Notfallpraxis“ schließen, nachdem bereits Ende 2023 der ärztliche Bereitschaftsdienst in Möckmühl seinen Betrieb einstellen musste.

Keineswegs nachvollziehbar und völlig inakzeptabel ist, dass die Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg (KVBW) am Montag, 21. Oktober, auch die Schließung der Bereitschaftspraxis Brackenheim beschlossen hat. In Brackenheim haben wir mit 8.000 Patientinnen und Patienten eine nachweisbar große Nachfrage aus der Bevölkerung, eine funktionierende Trägerstruktur und ausreichend niedergelassene Ärzte, die den Betrieb stemmen können. Die Ausgangslage ist in Brackenheim damit eine gänzlich andere als bei vielen anderen ärztlichen Bereitschaftspraxen.

Zudem ist zu berücksichtigen, dass die Dienststrukturen bisher durch die Ärzte abgedeckt waren. Auch gehört zur Ehrlichkeit dazu, dass es bereits mit dem Wegfall der Poolärzte um eine finanzielle Fragestellung und nicht

um eine Verbesserung und Stabilisierung der Versorgung für die Bevölkerung ging. Es ist deshalb völlig unverständlich, wie Sie zu der Feststellung kommen, dass es durch die Schließung der Praxis in Brackenheim zu einer Stabilisierung der medizinischen Versorgung kommt.

Ebenso funktioniert eine telemedizinische Versorgung der Menschen über die Rufnummer 116117 noch nicht im erforderlichen Maß.

Auf die Probleme der Erreichbarkeit der neuen Praxen, der Verkehrswege, der Anzahl der zu versorgenden Bevölkerung sowie die nicht nachvollziehbaren Kriterien in Minuten für Fahrzeit – die Ihnen bekannt sind – möchten wir an dieser Stelle nicht näher eingehen.

Auch wenn im besten Fall noch ein Jahr Zeit ist, um uns auf die von Ihnen angekündigte neue Situation einzustellen und mit ihr umzugehen, wird diese Zeit aber kaum ausreichen, um die Folgen dieser Schließung auch nur ansatzweise ausgleichen zu können. So wird derzeit – mit der sehr gut laufenden Bereitschaftspraxis in Brackenheim – die zentrale Notaufnahme am Heilbronner SLK-Klinikum am Gesundbrunnen deutlich entlastet. Sobald nun die Praxis in Brackenheim schließt, droht nicht nur eine deutliche Verschlechterung der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum, die auch außerhalb der Regelsprechstunden sehr wichtig ist. Vielmehr steht auch eine massive Zweckentfremdung der Heilbronner Notaufnahme als „Notfallpraxis“ bzw. eine Überlastung des dort angesiedelten Bereitschaftsdienstes des Stadtkreises Heilbronn zu befürchten – ganz abgesehen davon, dass die SLK-Kliniken keinerlei Kapazitäten haben, dies personell aufzufangen.

Bisher liegt uns noch kein Konzept vor, wie Sie planen, diesen zusätzlichen Patientenanteil abzufangen. Am Standort in Heilbronn sind bisher auch räumlich getrennte Strukturen vorhanden und kein gemeinsamer Tresen, der diese Problematik etwas entlasten könnte. Hier würden wir uns, im Gegensatz zu Ihnen, wünschen, dass die Kassenärztliche Vereinigung im Sinne einer Partnerschaft auch die Gespräche mit den von den Auswirkungen betroffenen Einrichtungen sucht.

Hinzu kommt noch ein ganz anderer Aspekt, der für uns noch viel schwerer wiegt: Als die Krankenhäuser in Brackenheim und Möckmühl 2018 geschlossen wurden, gab es die politische Zusage aller Beteiligten, dass als Kompensation ein Gesundheitszentrum mit „Notfallpraxis“ bzw. einem ärztlichen Bereitschaftsdienst eingerichtet wird. Hiervon ist mittlerweile nur noch der Standort Brackenheim existent bzw. nun mit einem Ablaufdatum versehen. Sobald hier endgültig die letzte „Notfallsprechstunde“ stattgefunden hat,

so unsere große Befürchtung, zahlt dies auf einen weiteren Vertrauensverlust der Bevölkerung in die Politik ein, die nicht zwischen Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten unterscheidet. Hier sollte die KVBW nicht nur die Interessen ihrer Mitglieder im Blick haben, sondern auch ihrer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden.

Vor diesem Hintergrund bitten wir Sie eindringlich, Frau Dr. Reinhardt, mit uns gemeinsam - auf einer Basis des gegenseitigen Vertrauens - eine dauerhafte Lösung für den Brackenheimers Bereitschaftsdienst zu erarbeiten, die nicht zwangsläufig in einer Schließung mündet. Wir denken, dass hier noch nicht alle Argumente ausgetauscht bzw. vielversprechende Optionen diskutiert werden können.

Für Ihre Gesprächsbereitschaft danken wir Ihnen bereits im Voraus herzlich und freuen uns auf den Austausch mit Ihnen.

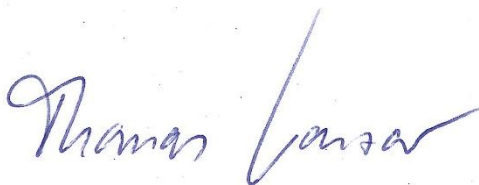
Freundliche Grüße



Norbert Heuser  
Landrat



Thomas Weber  
Geschäftsführer SLK-Kliniken Heilbronn GmbH



Thomas Csaszar  
Bürgermeister Brackenheim



Ulrich Heckmann  
Bürgermeister Güglingen



Carmen Kieninger  
Bürgermeisterin Pfaffenhofen



Thomas Vogl  
Bürgermeister Clebronn



Diana Danner  
Bürgermeisterin Zaberfeld



Volker Schiek  
Bürgermeister Nordheim



Sabine Rotermund  
Bürgermeisterin Schwaigern



Ralf Steinbrenner  
Bürgermeister Leingarten



Sarina Pfründer  
Bürgermeisterin Lauffen am Neckar



Jochen Winkler  
Bürgermeister Neckarwestheim



Rolf Kieser  
1. Vorsitzender Förderverein  
Gesundheitsversorgung  
Zabergäu und Umgebung e.V.